



# BOARDING MIT LAPTOP

Vorbei die Zeiten, als man noch entspannt und in aller Ruhe von A nach B flog, kein Handy in der Bordkabine klingelte und kein tragbarer Computer nach Bearbeitung der E-Mail eines Kollegen schrie. Was Sie bei Dienstflügen mit PC, Handy und Netzanschluss beachten sollten.

## NEWS

■ **Gesundheitskasse:** Die AOK Bayern investiert deutlich mehr in die Gesundheitsförderung als andere Kassen. Während der GKV-Richtwert für Prävention im vergangenen Jahr bei 2,94 Euro lag, gab die AOK Bayern 3,94 Euro je Versicherten aus. Die Gesamtausgaben lagen bei fast 17 Millionen Euro. Neben der individuellen Gesundheitsvorsorge gibt es die betriebliche Prävention für Unternehmen sowie das nicht betriebliche Setting, beispielsweise in Kindergärten und Schulen.

■ **Tatort Internet**

Eine Studie enthüllt: Viele Schüler sind Opfer von Cybermobbing.

**SEITE 3**

■ **Branche mit Power**

Die Gesundheitswirtschaft schafft Jobs und treibt das Wachstum an.

**SEITE 4**

# Unterwegs im fliegenden Büro

Handys und Laptops sind aus dem Berufsleben nicht mehr wegzudenken. Inzwischen ist die Nutzung mobiler Geräte sogar bei Dienstreisen per Flugzeug möglich.

„Fällt mit dem Handy-Verbot in der Kabine die letzte Bastion der Entspannung?“, fragte unlängst die „Süddeutsche Zeitung“. Was Tablet-PC und Laptop mit Internetzugang anbetrifft, so gilt heute: Der Jet ist für viele zum fliegenden Büro geworden. Um den Zugang zum Netz in der Kabine zu ermöglichen, bietet etwa Lufthansa seinen Passagieren „FlyNet“ an. Damit können Fluggäste das gesamte Spektrum der mobilen Datenkommunikation nutzen. Das umfasst den Internetzugang ins Web ebenso wie den Versand von E-Mail auch mit Datei-Anhängen oder die Nutzung des Firmennetzwerks über VPN (Virtual Private Network). „Umfragen bestätigen ein ausgeprägtes Interesse an Nachrichten und der Social-Media-Nutzung an Bord“, sagt Christian Körfgan, Leiter Produktmanagement & Innovationen Lufthansa Passage. Auch andere Airlines bieten mittlerweile WLAN an Bord. Ganz billig ist die Erreichbarkeit in der Luft nicht: Für eine 24-Stunden-Flatrate muss der Passagier um die 20 Euro hinblättern. Der Vorteil: Die Flat kann auf mehreren Flügen hintereinander verwendet werden.

Unterschiedlich wird die Nutzung von Mobiltelefonen gehandhabt. Technisch ist der Gebrauch weder ein Problem noch ein Sicherheitsrisiko. Weltweit bieten einige Fluggesellschaften ihren Gästen daher diesen Service an. Doch es gibt auch Airlines, die Handys in ihren Fliegern komplett untersagen. Sie verweisen darauf, dass das Gros der Passagiere das Geklingele und Geschnattere stört. Zumindest über den Wolken solle Ruhe herrschen und die Handykette unterbrochen sein. Bestätigt sehen sie sich durch eine Umfrage des Hightech-Verbandes BITKOM. 55 Prozent der Deutschen lehnen danach Handynutzung in Flugzeugen strikt ab.

## Handy im Flieger? Das gilt es zu beachten!

- ▶ Informieren Sie sich bei der gebuchten Fluggesellschaft, ob Sie ein Handy während des Fluges nutzen dürfen. *Bislang verbieten dies die meisten Airlines. Das betrifft auch den Flugmodus (Offline-Modus), der am Gerät aktiviert werden kann.*
- ▶ Es gibt Fluggesellschaften, die den Gebrauch eines Handys im Flugzeug erlauben, sobald sich die Maschine in der Luft befindet. *Beim Start- und Landevorgang hingegen sind die Handys komplett auszuschalten, das heißt, in dieser Zeit ist auch der Flugmodus verboten.*

- ▶ Wenn die Benutzung eines Handys an Bord erlaubt ist, verwenden Sie Ihr Mobiltelefon so, dass sich andere Passagiere nicht gestört fühlen. *Und sollte sich jemand beschweren, dann gehen Sie entspannt damit um und überlegen Sie: Wäre es nicht schön, wenn es noch eine letzte Bastion der Entspannung gäbe?*

## TELEFONIERST DU NOCH ODER STÖRST DU SCHON?

Eine Umfrage des Computerchip-Hersteller Intel unter Bundesbürgern ergab: Kaum ein Handy-nutzer glaubt, dass ausgerechnet er mit seinem Mobiltelefon irgendwem auf die Nerven gehen könnte. Nur ein Prozent der Befragten gab zu, dass sie es beim Verwenden mobiler Geräte mitunter an gutem Benehmen fehlen lassen. Zugleich hält ein Drittel der Befragten die Manieren anderer für schlecht.



## Einwanderer oft besser ausgebildet

Nach Deutschland wandern immer mehr Fachkräfte ein: In den vergangenen zehn Jahren hat sich das Bildungsniveau der Zuwanderer deutlich erhöht. Inzwischen sind Migranten im Schnitt sogar wesentlich besser qualifiziert als Deutsche. Das ist ein zentrales Ergebnis einer Studie der Bertelsmann Stiftung. Professor Herbert Brücker, Forschungsbereichsleiter am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit, weist in der Untersuchung darauf hin, dass ohne Einwanderung das Potenzial an Erwerbstätigen in Deutschland bis zum Jahr 2050 von heute 45 auf 27 Millionen Menschen sinkt. Die Studie belegt zudem, dass der Sozialstaat von Einwanderung nicht belastet wird, sondern profitiert. Deutschland brauche künftig mehr qualifizierte Einwanderer denn je, sei aber vor allem für Nicht-EU-Ausländer zu unattraktiv, sagte Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Er warnte davor, sich darauf zu verlassen, dass der Zuzug aus den südeuropäischen Krisenstaaten unvermindert anhält. Um mehr Fachkräfte ins Land zu locken, empfiehlt die Stiftung ein Paket aus neuen Einwanderungsregeln, reformiertem Staatsbürgerschaftsrecht und besserer Anerkennungskultur.

## Kinder oft Opfer von Cybermobbing

Was machen Kinder und Jugendliche, wenn sie sich in der virtuellen Welt des Internets bewegen? Wie gehen sie miteinander um? Vor welche Herausforderungen stellt das Internet Familien und Schulen? Diesen Fragen geht eine Untersuchung nach, die in Köln vorgestellt wurde. Das „Bündnis gegen Cybermobbing“ befragte zwischen Ende 2012 und Anfang 2013 etwa 10.000 Schüler im Alter von zehn bis 22 Jahren, Lehrer und Eltern befragt. In dem Bündnis engagieren sich unter anderem Eltern, Pädagogen, Juristen, Mediziner und Wissenschaftler. Laut Studie waren 16,6 Prozent der Schüler bereits Opfer von Cybermobbing-Attacken, das kritischste Alter liegt zwischen zwölf und 15 Jahren. 19 Prozent der Befragten gestanden ein, selbst schon Täter gewesen zu sein. Häufige Formen des Cybermobbing: Beleidigungen, Lügen und Gerüchten, Hänseleien und Bedrohungen oder Erpressungen. Bei 15 Prozent der betroffenen Jungen und 14 Prozent der Mädchen war die Verbreitung indiskreter Fotos im Spiel. Für die Opfer sei Cybermobbing dramatisch, so Studienautorin Dr. Catarina Katzer. Kinder und Jugendliche, deren Eltern mit ihnen über das Internet und damit verbundene Gefahren redeten, seien seltener Opfer von Cybermobbing, betonte die Expertin für Cyberpsychologie.



### ZEITIG DAHEIM

**Rascher Feierabend gleich mehr Freizeit und weiterhin voller Lohn? Diese Rechnung geht nicht auf.** Das Bundesarbeitsgericht entschied jetzt: Sieht ein Arbeitsvertrag keine exakte Arbeitszeit vor, gilt für Arbeitnehmer die betriebsübliche Arbeitszeit – egal, ob sie Aufgaben zu erledigen haben oder nicht. Das gilt auch für außertarifliche Angestellte. Die Richter hatten den Fall einer 44-Jährigen zu klären. Bruttojahresgehalt: 95.000 Euro. Eine feste Arbeitszeit war nicht vereinbart. Im Vertrag hieß es nur: Bei Bedarf habe die Frau „auch außerhalb der betriebsüblichen Arbeitszeit tätig (zu) werden“. Die Klägerin kam aber nur sporadisch in die Firma. Im Verlauf der Jahre sammelte sie 700 Minusstunden an. Das Unternehmen kürzte ihr Gehalt. Die Frau klagte – sie habe doch alles erledigt. Das Gericht widersprach.

## Gallensteine bei ihr, Leistenbruch bei ihm

Mit welchen gesundheitlichen Beschwerden werden Frauen und Männer im Krankenhaus behandelt? Eine aktuelle Auswertung von Versichertendaten der AOK Bayern gelangt zu interessanten Ergebnissen.

Danach suchen sowohl Männer als auch Frauen häufig das Krankenhaus wegen Herz-Kreislaufkrankungen auf. Aber bei den Geschlechtern geht es häufig um unterschiedliche Diagnosen. Am auffälligsten ist, dass Frauen mehr Schlaganfälle und Männer mehr Herzinfarkte aufweisen. Lediglich die Diagnose „Herzinsuffizienz“ (Herzschwäche) ist bei beiden Geschlechtern sehr oft der Grund für den Krankenhausaufenthalt. Dreimal häufiger als Frauen müssen Männer wegen alkoholbedingter Störungen ins Krankenhaus. Frauen liegen hingegen bei Aufenthalten wegen Rückenschmerzen

vorne. Ausgeprägte Unterschiede gibt es bei einigen Diagnosen, die ganz überwiegend bei Männern auftreten, wie Leistenbruch, COPD („Raucherlunge“) sowie Lungen- und Bronchialkrebs. Bei den Frauen fallen die höheren Fallzahlen bei Brustkrebs, Gallensteinen, Kniegelenksarthrose und Oberschenkelhalsbruch auf. Über 4,2 Milliarden Euro gab die AOK Bayern im Jahr 2012 für Klinikaufenthalte ihrer Versicherten aus. Das entspricht einem Anstieg um 2,3 Prozent gegenüber 2011. Bei rund 1,2 Millionen Krankenhausaufenthalten ergeben sich im Durchschnitt rund 3.600 Euro je Aufenthalt.

### INTERESSANTE LINKS

- Mal wieder im Archiv nachsehen:
- Einkaufen mit neuer Ampel-App:

### BOOMENDE BRANCHE

Die Gesundheitswirtschaft ist einer der größten Sektoren in Deutschland – und damit auch einer der größten Wachstumstreiber. Das belegt eine aktuelle Studie der TU Berlin für den Bundesverband der Deutschen Industrie. Demnach wächst die Gesundheitsbranche fast doppelt so stark wie die Gesamtwirtschaft – und jeder Arbeitsplatz im Bereich Gesundheit erzeugt rund zweieinhalb Arbeitsplätze in anderen Wirtschaftszweigen.



### FRAGE – ANTWORT

**Wie viel Euro investierte die AOK Bayern im Jahr 2012 in Prävention je Versicherten?**

**GEWINNEN\* SIE EINEN 50-EURO-SCHEIN!**

Zugestellt per Post.

**Einsendeschluss:**  
07. Juni 2013

**Gewinner des letzten Preisrätsels:**  
Tilmann Brather, 97526 Sennfeld

\* Die Gewinne sind gesponsort und stammen nicht aus Beitragseinnahmen